

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 49

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malus für Bonus

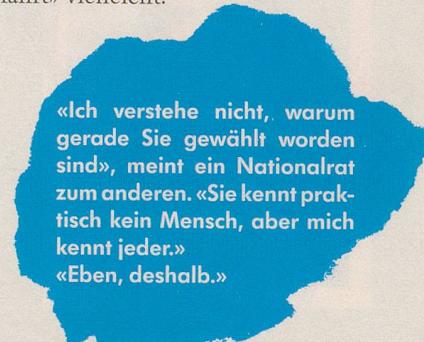
Doch noch eine Schlappe im Jubiläumsjahr für Bundespräsident Flavio Cotti. Seine Fraktion ist deutlich gegen den Ökobonus. Ein Fragebogen, ausgeklügelt natürlich vom «Kopf der Partei», Sekretär Iwan Rikkenbacher, brachte es an den Tag. Zum Thema «Bundesfinanzen» wurde unter Punkt 6.6 den Fraktionsmitgliedern die Frage gestellt: «Sind wir für den Ökobonus?» Doch hier mochte überraschenderweise kaum jemand ein «Ja» hinschreiben. Einige Hoffnung für den Tessiner Bundesrat ist nun die Lega. Der Klub, der gegen das Ozon-Schnekkentempo mit einer Autoblockade auf der Gotthardroute antrat, hatte doch glatt der LdU-Fraktion in einer provisorischen Legislaturvereinbarung schriftlich versprochen, Lenkungsabgaben zu unterstützen. Der LdU nahm die Lega dennoch nicht auf. Will Cotti jetzt Fühler ausstrecken, um mit der Lega seinen Bonus doch noch durchzudrücken?

Früh dran

Schwere Zeiten für Journalisten wegen Christoph Blocher. Mitte 1982 hatte es die Schreiberunft einfacher. Blochers damals



lancierte Volksinitiative zur Abschaffung der Sommerzeit konnte leicht tituliert werden: «Zürcher Hundstagebrummel». Sie kam ja auch nicht zustande. Diesmal ist es viel schwieriger. Bereits nach Ablauf der aktuellen Referendumsfrist (15. Januar), also noch mitten im kalten Winter, will Blocher diesmal gegen Asylanten starten. Was sollen Schreiber dazu sagen? «Zürcher Schlittenfahrt» vielleicht.



Pleite für Blocher

Eine herbe Enttäuschung musste der Zürcher SVP-Kämpfe bei den letzten Gesprächen der Regierungsparteien erleben. Nicht dass sein Standpunkt nicht durchgedrungen wäre. Er hatte auch durchaus wieder die grosse Geige in der SVP-Delegation spielen dürfen. Nein, es war anders. Vor Beginn der Gespräche, die in einem Saal des Berner Nobelparks Bellevue stattfanden, trat ein Fotojournalist in den bereits von Parteienponenten inklusive Blocher bevölkerten Saal und fragte arglos, wo denn hier diese Bundesratspartei-Gespräche stattfänden.

Tifiger Koller

Rassig, rassig, die Entscheidungsfreude von Bundesrat Arnold Koller. Hätte Lisette ihm wirklich nicht zugetraut. Die Zerschlagung der Bundesanwaltschaft in zwei ungleiche Hälften wird sogar bereits als «Entscheid» bekanntgemacht, bevor man überhaupt weiß, welchen Namen eines der beiden Ämter erhalten soll. Lisette hätte eine ganz einfache Idee: Bundesrat-Koller-Amt.

Philippinische Kette

Der neue NA-Nationalrat Stalder aus dem Kanton Bern dürfte wohl bald aus seiner Partei austreten. Die Sitzungen jedenfalls scheint er nicht mehr sehr ernst zu nehmen. Statt alles Ausländische zu meiden und in echten einheimischen Restaurants ein Mittagsmahl einzunehmen – im Löwen oder Bären wie es sich gehört –, wurde Stalder doch tatsächlich bereits am ersten Tag der Session in einem Berner Restaurant angetroffen, dessen Name «Manor» heißt und das einer philippinischen Kette gehört.

Lisette Chlämmli

REKLAME

**Stiftung
Sorgentelefon
für Kinder**

**034
45 45 00**
Hilft Tag und Nacht.

Helfen Sie mit.

3426 Aefligen, Spendenkonto PC-34-4800-1